

Genug ist genug

Vögel-Lärm schon früh am Morgen, viel zu viele Fußgänger in unserer Straße, dauernd muss man jemanden grüßen oder ihm oder ihr ausweichen. Schlangen vor der Eisdiele, undeutliches Genuschel hinter Gesichtsmasken und wieder keine haltbare Milch bei Budni – genug ist genug!

Unsere Geduld wird auf eine harte Probe gestellt. Überhaupt, wann hatten wir am Stück mal so viel Geduld ausprobieren müssen? Und Zeit gehabt? Und Entschleunigung? Genug ist genug?

Nein, ich fange jetzt nicht an, sentimental über die Corona-Zeiten zu reden. Dass wir uns nicht die Hände schütteln, uns einladen und uns nicht in die Arme nehmen dürfen, tut weh. Aber dass die Not uns erfinderisch macht, macht uns glücklich. So habe ich am Ostersonntag einer Frau aus unserem Stadtteil zu ihrem 90. Geburtstag gratulieren wollen. Mit dem vorgeschriebenen Abstand. Was gar nicht so einfach ist, wenn man eine Osterkerze, einen Brief und Blumen überreichen will. Und die Jubilarin erzählte mir, und sie hatte wieder Tränen in den Augen, dass kurz vorher alle ihre Nachbarn auf der Straße einen weiten Kreis gebildet hatten, um ihr ein Ständchen zu singen.

Genug ist genug. Aber es gibt auch Dinge, von denen man nicht genug haben kann.

Klaus Humann